©Zoologische Staatssammlung München;download: http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

SPIXIANA	6	3	333–336	München, 1. November 1983	ISSN 0341-8391

Buchbesprechungen

44. Militzer, K.: Haut- und Hautanhangsorgane kleiner Laboratoriumstiere. Teil I: Vergleichende Morphologie der Haut und der Haare von Maus, Ratte, Hamster, Meerschweinchen und Kaninchen. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg (Schriftenreihe Versuchstierkunde, Heft 9), 1982. 174 S., 27 Abb., 28 Tab.

Das vorliegende Buch behandelt die morphologischen und entwicklungsphysiologischen Aspekte der Haut und der Haare von Versuchstieren und wendet sich insbesondere an experimentell arbeitende Zoologen und Veterinärmediziner.

Ein einleitender allgemeiner Teil beschreibt Funktion, Aufbau und Entwicklung der Säugetierhaut und informiert über Farbstoffbildung, Haartypen und Haarzyklen. Der zweite Teil enthält spezielle Angaben zur Morphologie der Epidermis, zur Behaarung und zum Haarwechsel der im Untertitel genannten Versuchstiere. Im dritten Teil werden alle wesentlichen Daten an Haut und Haaren kleiner Versuchstiere, gesondert für die einzelnen Arten, tabellarisch zusammengefaßt.

Das Buch vermittelt in übersichtlicher Weise zusammenfassend den neuesten Kenntnisstand und dürfte allen, die am Thema Versuchstierhaut oder Säugetierhaut allgemein interessiert sind, eine wertvolle Informationshilfe sein.

R. Kraft

45. Sparreboom, M. (Red.): De Amfibieen en Reptielen van Nederland, Belgie en Luxemburg. – A. A. Balkema, Rotterdam, 1981. 284 S., 81 Zeichnungen, Fotos und Tabellen, 79 Bestimmungszeichnungen, 28 Verbreitungskarten.

Zusammenfassende Darstellungen der lokalen Amphibien- und Reptilienfauna werden heute in allen europäischen Ländern erstellt. Hier liegt eine solche Zusammenfassung für die Beneluxstaaten in (leider) holländischer Sprache vor. Max Sparreboom zeichnet nur für die Herausgabe; eine Reihe von anerkannten Herpetologen aus Holland und Belgien sorgt für die erkennbar hohe Qualität der Texte. Nach einer kurzen Einleitung mit allgemeinen Angaben zur Verbreitung und Biologie der besprochenen Tiergruppe, werden zunächst die Amphibien, danach die Reptilien Art für Art abgehandelt. Das Darstellungsschema umfaßt Beschreibung, lokale Verbreitung, Lebensraum, Lebensweise und biologische Besonderheiten. Der Text ist ausführlich und berücksichtigt die regionalen Gegebenheiten. Dem speziellen Artenteil folgt ein allgemeiner Abschnitt, der sich zunächst mit Methoden der Freilandbeobachtung, dann mit der Situation und dem Schutz von Amphibien und Reptilien in den Beneluxländern befaßt. Ein ausführlicher Bestimmungsschlüssel schließt sich an, der in umfangreicher und nachvollziehbarer Weise auch die Larven der Amphibien beinhaltet.

Eine Sammlung von Verbreitungskarten mit erfreulich engem Gitterraster, eine erklärende Fundortliste, ein Literaturverzeichnis und ein Register runden den informativen Band ab, der die zusammenfassende Kenntnis über die europäische Herpetofauna fachgerecht und ausführlich ergänzt. Jeder, der sich mit der heutigen Situation der Amphibien und Reptilien in Europa befaßt, sollte nach diesem Band greifen.

U. Gruber

46. Tembrock, G.: Spezielle Verhaltensbiologie. Bd. I: Funktionskreise, Wirbellose. 1982. 528 S., 345 Abb. – Bd. II: Wirbeltiere. 1983. 511 S., 208 Abb., Gustav Fischer Verlag, Jena.

Es ist Tembrocks Anliegen, die Vielfalt an Erscheinungen tierischen Verhaltens sichtbar zu machen. Hierbei orientiert er sich an der Evolution der Organismen, wobei es ihm mehr auf Besonderheiten einzelner Taxa als auf Universalien im Verhaltensbereich ankommt. Tembrock will das Ursachengefüge der unterschiedlichen Verhaltenseigenschaften aufdecken und so Entwicklungsstrategien verdeutlichen.

Dafür greift er verschiedene Funktionskreise (allgemeine Bewegungsformen, Orientierungsverhalten, stoffwechselbedingtes Verhalten, schutzbedingtes Verhalten, Bauverhalten, intraspezifisches Konkurrenzverhalten, Migrationsverhalten, Fortpflanzungsverhalten, Biosozialverhalten, Verhaltensontogenese und, bei Aves und Mammalia, schließlich auch Spielverhalten) auf und verdeutlicht sein Anliegen kurz an konkreten Beispielen.

Band I führt kurz in die Problematik der von Tembrock systematisch benutzten Funktionskreise ein. Danach handelt er in 9 Kapiteln die wichtigsten Taxa der Wirbellosen ab.

©Zoologische Staatssammlung München; download unter www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Band II behandelt in 5 Kapiteln wichtige Taxa der Wirbeltiere nach gleichem Prinzip. Dem schließt sich eine umfangreiche Bibliographie an.

Es kann Tembrock wohl nur als Verdienst angerechnet werden, daß er die Wirbellosen in seiner umfangreichen Arbeit relativ ausführlich behandelt. Wenn dabei wichtige Taxa (wie bei den Wirbeltieren ebenfalls) nur am Rande oder gar nicht erwähnt werden, so erläutert er das mit seinem Arbeitsziel und dem Zwang zur Auslassung (Platzmangel). Ein Ausgleich ist aber jederzeit über die Bibliographie zu erreichen.

Allein, daß nun ein systematisch aufgebauter Überblick über Ethologie aus allen Bereichen des Tierreichs vorliegt, scheint begrüßenswert. Die Arbeit enthält unzählige Fakten und anregende Gedanken. Sie kann wohl nur empfohlen werden. O. Röhrer-Ertl

47. Rozkošný, R.: A Biosystematic Study of the European Stratiomyidae (Diptera). Volume 1, Introduction, Beridinae, Sarginae, Stratiomyinae. Series Entomologica 21. Dr. W. Junk Publishers, The Hague, Niederlande, 1982. 401 S., 74 ganzseitige Tafeln mit Schwarzweißabbildungen, 60 Verbreitungskarten.

Mit dem 1. Teil der biosystematischen Untersuchungen europäischer Stratiomyidae, hat der Autor einen Grundstein in der europäischen Waffenfliegenforschung gesetzt. In diesem Band werden die Unterfamilien Beridinae, Sarginae und Stratiomyinae behandelt. Nach einem historischen Rückblick auf die taxonomische Erforschung, berichtet der Autor in speziellen Kapiteln über Morphologie, Biologie, Ökologie, Faunistik und Biogeographie der Waffenfliegen. Der Hauptteil des Werkes wird mit einem Absatz über die Klassifikation der Dipterenfamilie eingeleitet. Die umfassende und sehr genaue Bearbeitung der einzelnen Arten mit besonderer Berücksichtigung der Biologie ist vorbildlich. Mit der exakten Beschreibung der Larven und der zum Vergleich neu entdeckten Bestimmungsmerkmale in diesem Band, entstand ein wichtiger Beitrag zur lange vernachlässigten Larvalsystematik. Durch die hervorragend gezeichneten Detail- und vor allem Genitalabbildungen wird eine genaue Determination auch für Nichtspezialisten möglich. Interessant, jedoch sehr lückenhaft, sind die Verbreitungskarten für jede Art. Dieses Buch wird als Standardwerk für alle Zoologischen Museen und Bibliotheken, vor allem im europäischen Raum, von unersetzlichem Wert sein. Den dipterologisch interessierten Entomologen und vor allem den Bearbeitern weniger gut erforschter Insektengruppen, wird es als mustergültiges Vorbild dienen. M. Kühbandner

48. Staeck, W.: Handbuch der Cichlidenkunde. Buntbarsche: Arten, Verhaltensbiologie, Pflege und Zucht. – Franckh'sche Verlagshandlung, Kosmos-Verlag, Stuttgart, 1982. 200 S., 126 Farbfotos, 9 Schwarzweißfotos, 16 z. T. mehrfarbige Zeichnungen.

Mit etwa 1000 Arten bilden die Cichliden eine formenreiche Fischfamilie. Bekannt geworden sind sie vor allem, weil viele Arten wegen ihrer prachtvollen Farbkleider und eigenwilligen Verhaltensweisen begehrte Aquarienfische sind. Darüber hinaus sind Buntbarsche in einer Reihe von Teildisziplinen der Biologie bevorzugte Untersuchungsobjekte. In der modernen Verhaltensforschung haben sie aufschlußreiche Erkenntnisse über das Wirken von Instinkten sowie über das Phänomen der Aggression möglich macht. An einigen Gruppen dieser Fische lassen sich die Prozesse der Artentstehung und die Wirkung von Evolutionsfaktoren gut studieren. Ferner werfen die Vererbungsmechanismen, die dem unter Buntbarschen auftretenden Polymorphismus („Vielgestaltigkeit") zugrundeliegen, Fragen auf, die bisher weitgehend ungeklärt geblieben sind. Diese allgemeinbiologischen Aspekte – in vergleichbaren Publikationen kaum beachtet – behandelt der Autor in dem vorliegenden Werk ausführlich, denn sie sind auch für den Laien, der sich mit Buntbarschen beschäftigt, von Interesse.

Die Einzelbeschreibungen stellen in Form eines Nachschlagewerkes Gattungen und Arten in alphabetischer Reihenfolge vor. Unter den Stichworten „Verhalten", „Geschlechtsunterschiede" und „Fortpflanzung" findet der Aquarianer alle Angaben, die er für die erfolgreiche Pflege und Zucht braucht, zusätzlich wichtige Informationen über Zuchtformen und Kreuzungen, über die verschiedenen Aquarientypen und deren Einrichtung. Teil jeder Einzelbeschreibung sind ökologische Hinweise mit wichtigen Angaben über die Lebensansprüche der Fische, die zumeist auf Beobachtungen des Verfassers in den natürlichen Lebensräumen der Buntbarsche beruhen. Alle besprochenen Arten – mit Ausnahme weniger, relativ farbloser Fische – werden in brillanten Farbfotos vorgestellt. Der Autor gibt einen umfassenden Überblick über die Mannigfaltigkeit der Gestalten und Lebensformen der Buntbarsche und stellt vornehmlich Arten vor, die sich für die Aquarienpflege eignen. F. Terofal

49. Mihalik, J.: Der Wels, Silurus glanis. – Die Neue Brehm-Bücherei 209, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 1982. 71 S., 52 Abb.

Innerhalb der europäischen Fischfauna nimmt der Wels in mancherlei Hinsicht eine Sonderstellung ein. Dies einmal aufgrund seiner enormen Größe – es wird über Tiere von 3 m, ausnahmsweise sogar 5 m (!) berichtet –, zum

anderen aber auch wegen der vielen Übertreibungen und Legenden um und über diese urtümlich wirkende Fischart. Mit dem vorliegenden Band wird dem Leser ein wirklichkeitsnahes Bild des Welses vermittelt. Dazu gehört z. B. die kritische Auseinandersetzung mit Behauptungen in der älteren Literatur über seine Gefährlichkeit, wurden doch angeblich sogar Pferde und Menschen angegriffen. Es gilt heute dagegen als gesichert, daß sich der Wels vorwiegend von lebenden und toten Fischen ernährt. Da fischerei-wirtschaftlich weniger wertvolle Fischarten dominieren (Plötze, Ukelei, Barsch, Kaulbarsch) und das Nahrungsspektrum auch insgesamt reichhaltiger als bei anderen Raubfischen ist, kommt dem Wels eine nicht zu unterschätzende regulierende Funktion in den von ihm bewohnten Gewässern zu. Bemerkenswert gute Wachstumsleistungen, wohlschmeckendes Fleisch und eine verhältnismäßig große Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten haben ihn aber auch fischerei-wirtschaftlich interessant gemacht. In Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, der UdSSR und der CSSR wird seit Jahrzehnten mit Erfolg Welszucht betrieben, worüber in diesem Band ausführlich berichtet wird. Die halbkünstliche Vermehrung in Teichen und Becken dient aber nicht nur Konsuminteressen, sondern gewinnt auch für die Regenerierung der in vielen Flußsystemen dezimierten und damit ernsthaft gefährdeten natürlichen Welsbeständen zunehmend an Bedeutung. Die kleine Monographie, vorzüglich ausgestattet mit Schwarzweiß-Fotos und Strichzeichnungen, kann allen Interessenten bestens empfohlen werden. F. Terofal

50. Harris, T.: Pflanzen- und Tierwelt der Mittelmeer-Region. Pareys Mittelmeerführer. Übers. u. bearbeitet v. J. Haupt. Paul Parey, Hamburg-Berlin 1982. 224 S. mit 945 Abb. u. 1 Karte.

Wer bisher Pareys Naturführer für das angesprochene Gebiet (z. B. „Fauna und Flora der Adria", „Die Unterwasserfauna der Mittelmeerküsten") kennt, kann es kaum glauben, daß das vorliegende Buch aus dem gleichen Verlag kommt. Soll dies eine Anpassung an den allgemeinen Trend sein? – Zweifelsohne muß beim Umfang des Buches aus der Fülle eine Auswahl getroffen werden, aber muß deswegen der Text so dürftig sein? – Die Abbildungen wären besser schwarzweiß geblieben. Die Farben der Schnecken, Muscheln, Krebse (wohl weitgehend nach konserviertem Material farblich angelegt) Schmetterlinge, Fische, Vögel sind z. T. ausgesprochen falsch. Teilweise werden Tiere in atypischer Haltung abgebildet. – Der auf Seite 135 abgebildete Skorpion (nur ein Beispiel!) ist ein Buthus und niemals ein Euscorpius. – Schade! Parey liefert sonst wesentlich Besseres. Nun, eine Panne passiert jedem einmal. L. Tiefenbacher

51. Smuts, G. L.: Lion. Macmillan South Africa Publishers, Johannesburg, 1982. 295 S., zahlr. Abb.

Der Autor dieses Buches fing im Krüger Nationalpark mit Hilfe von Betäubungsgeschossen über 1200 Löwen, die mit Halsbandsendern versehen und wieder freigelassen wurden. Die Beobachtung dieser markierten Tiere erbrachte durchaus beachtliche Ergebnisse im Hinblick auf Gruppenstruktur, Territorial- und Beutefangverhalten dieser Tierart. Unter anderem konnte der Autor den Gesamtbestand an Löwen im zentralen Distrikt des Nationalparks ermitteln, ebenso die Anzahl an Beutetieren, die durchschnittlich geschlagen werden. Vor allem für das Management von Nationalparks dürften diese Ergebnisse von Bedeutung sein. Weitere thematische Schwerpunkte des insgesamt etwas unübersichtlichen Buches sind: Sozialverhalten und Bestandsentwicklung von Burchell-Zebra und Weißschwanzgnu, Ernährung der Tüpfelhyäne sowie die historische Entwicklung des Krüger Nationalparkes. Ein ganzes Kapitel widmet sich den Möglichkeiten und der Durchführung der Wildtierimmobilisation.

Leider hat es der Autor nicht verstanden, seine Fragestellungen und Ergebnisse klar und präzise zu formulieren, sondern berichtet überwiegend in einem salopp-forschen, teilweise schwer verständlichen Erzählstil, der die Lektüre des Buches keineswegs anregender macht, sondern das Verständnis für die wissenschaftlichen Aussagen stellenweise sehr erschwert. R. Kraft

52. Tesch, F.-W.: Der Aal. Biologie und Fischerei. 2., völlig neubearb. u. erw. Aufl. – Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1983. 340 S., 228 Einzeldarstellungen in 128 Abb., 42 Tab.

Die richtungsweisende, wegen ihrer grundlegenden Ausführungen seit 1977 auch in einer englischen Ausgabe verbreitete Monographie über Biologie, wirtschaftliche Bedeutung und Fang des Aales liegt jetzt in 2., neubearbeiteter und erweiterter Auflage vor. Sie ist nach kritischer Auswertung der neu hinzugekommenen umfangreichen internationalen Literatur entstanden und berücksichtigt z. T. noch nicht veröffentlichte Forschungsergebnisse des Autors. Beschrieben werden die heute bekannten Aalarten im Hinblick auf Merkmale und Körperfunktionen, Verbreitung, Wanderungen und Larvenvorkommen sowie Ökologie und Verhaltensweisen der als Gelb- oder Blankaale bekannten älteren Stadien. Ferner Hegemöglichkeiten durch Besatz und Aufstiegserleichterungen sowie Teichhaltung und Aufzucht des Aales. Besondere Beachtung gilt den wirtschaftlich schwerwiegenden Krankheiten,

© Österreichische Akademie der Wissenschaften; download unter www.biologiezentrum.at

den sie verursachenden Parasiten sowie Anomalien und Schädigungen der Fische. Ein eigenes, reich illustriertes Kapitel erläutert die wirtschaftlichen und sportlichen Fangmethoden in Binnen- und Küstengewässern. Über die Aalerträge unterrichten Fangstatistiken, die durch kommerziell und kulinarisch wichtige Daten über Preise, Größensortierungen, Fett-, Wasser- und Proteingehalte ergänzt werden. Die 2. Auflage ist in wesentlichen Teilen neu bearbeitet, z. T. ganz neu geschrieben. Das gilt z. B. für die aus den englischen Ausgabe übernommen, von D. I. W. Henderson verfaßten Abschnitte zur Physiologie, speziell zur Endokrinologie, betrifft die Ausführungen über Vermehrung, Laichaalwanderungen und das Larvenvorkommen im Atlantik, aber auch die Darstellung der in Ostasien durch künstlich herbeigeführte Laichreife geglückten Laichablage und Gewinnung von Larven. Gänzlich erneuert, bzw. überdurchschnittlich ergänzt wurden die Kapitel über die nun auch in Europa Fortschritte erzielende Intensivaufzucht des Aales sowie über die Aalkrankheiten. Das Literaturverzeichnis ist um 500 Zitate auf 1400 Nachweise vermehrt worden. Das auch mit zahlreichen neuen Abbildungen, Übersichten und Tabellen ausgestattete Buch ist für Naturwissenschaftler, Fischereifachleute, Berufs- und Sportfischer bestimmt. Biologielehrern und Naturfreunden gibt es Aufschluß über eine besonders interessante Fischart. F. Terofal

53. Penzes, B. & I. Tölg: Goldfische und Zierkarpfen. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1983. 132 S., 34 Farbfotos, 57 Zeichnungen, 10 Tabellen.

Goldfische und Zierkarpfen haben unzweifelhaft eine neue Blütezeit erreicht. Ihre Vielfalt an Farben und Formen sowie ihre Unkompliziertheit in der Haltung sprechen jeden Aquarianer an. Diese Einführung in die Haltung und Zucht geben. Dabei behandeln sie nicht nur Fragen nach den verschiedenen Methoden der Goldfisch- und Zierkarpfenhaltung, z. B. Raumbedarf, Wasserqualität oder Überwinterung, sondern auch ihre Krankheiten und deren diese, aus dem Fernen Osten stammenden, farbenfrohen Fische Gedanken und Hinweise für deren Haltung und Zucht geben. Dabei behandeln sie nicht nur Fragen nach den verschiedenen Methoden der Goldfisch- und Zierkarpfenhaltung, z. B. Raumbedarf, Wasserqualität oder Überwinterung, sondern auch ihre Krankheiten und deren Behandlung sowie das Verhalten der Fische. Daß der Goldfisch und der Zierkarpfen dem Liebhaberkreis der Kaltwasseraquaristik, der Zierbecken und Gartenteiche viel Neues und viel Freude schenken können, davon wissen die Autoren ihre Leser auf fachlich-gründliche und zugleich charmante Weise zu überzeugen. Die Zeichnungen sind sehr informativ, die Farbfotos stellen Prachtexemplare der jeweiligen Gattungen dar. F. Terofal

54. Möller, H. & K. Anders: Krankheiten und Parasiten der Meeresfische. – Verlag Heino Möller, Kiel, 1983. 258 S., 147 Abb., 27 Tab., 56 Farbfotos.

Angesprochen werden mit diesem Buch vor allem Biologen, Fischereifachleute und Veterinärmediziner. Durch die allgemeinverständliche Darstellungsweise dürfte es jedoch auch für den ökologisch engagierten Nichtfachmann interessant sein. Umfangreiche Bestimmungstafeln von Krankheitsformen und den wichtigsten Parasitengruppen sowie zahlreiche Farbfotos erleichtern den Einstieg in das Fachgebiet. Ausführliche Darstellungen der Entwicklungszyklen von Fischparasiten lassen die vielfältigen Beziehungen zwischen Umwelt, Fisch und Parasit deutlich werden. Neue Daten und Interpretationen über das Auftreten von Fischkrankheiten in Küstengewässern liefern einen aktuellen Beitrag zum Thema „Gewässerverschmutzung und Fischgesundheit". F. Terofal

2047 U47

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Spixiana, Zeitschrift für Zoologie

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 006

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 333-336